

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

32. Jahrgang

Berlin, den 1. Oktober 1965

A 22127 C

Nummer 40

Die Wirtschaft Mitteldeutschlands im 1. Halbjahr 1965

Allgemeines

Mit dem Volkswirtschaftsplan 1965 soll die mitteldeutsche Volkswirtschaft auf die Ziele des langfristigen „Perspektivplanes 1964 bis 1970“ ausgerichtet werden. Der Öffentlichkeit sind von diesem langfristigen Plan bisher jedoch nur ganz wenige unzusammenhängende Details mitgeteilt worden; der Grund dafür ist, daß bis heute, fast zwei Jahre nach Beginn seiner Laufzeit, das Plandokument nicht fertig ausgearbeitet worden ist. Wohl scheint bei den Zentralinstanzen Klarheit über die qualitativen Merkmale des langfristig zu verfolgenden Entwicklungspfades zu bestehen, die Umsetzung dieser Vorstellungen in quantitative, systematisch aufeinander abgestimmte Größen ist aber offenbar noch nicht voll gelungen.

Für den Beobachter des Wirtschaftsablaufes in Mitteldeutschland ergeben sich aus diesen Unklarheiten vor allem zwei Schwierigkeiten. Einmal ist eine Deutung des vorliegenden Volkswirtschaftsplanes für 1965 im Sinne eines in den langfristigen Plan integrierten Teilplanes kaum möglich. Die bei den Planinstanzen selbst noch bestehenden Unsicherheiten haben zum anderen dazu geführt, im laufenden Volkswirtschaftsplan die Planziele weniger detailliert festzulegen, als das früher regelmäßig geschah. Außerdem können die Ergebnisse der offiziellen Statistik in vielen Fällen nicht an den Zielen des Volkswirtschaftsplans gemessen werden, da Unterschiede der Abgrenzung und Systematik festzustellen sind.

Die Ziele für dieses Jahr und ihre Kongruenz mit den langfristig zu lösenden Aufgaben werden daher besser anhand der qualitativen Anforderungen sichtbar, die beiden Plänen zugrunde liegen. Es sind dies die Heranführung der Produktionsverfahren an einen hohen technisch-ökonomischen Stand, damit einerseits die Qualitätsmängel der Erzeugnisse beseitigt, andererseits die Produktionskosten gesenkt werden können. Weiterhin ist es die Umstellung der Wirtschaftslenkung von einem zentralistisch-autoritativen auf ein zwar weiterhin zentral

geplantes System, in dem aber eine Vielzahl von Entscheidungen an die Betriebe und deren Vereinigungen (VVB) delegiert werden. Daß die Entscheidungen in einer Richtung fallen, die mit den Absichten und Wünschen der Planungsinstanzen übereinstimmt, soll — neben den Preisreformen — durch „ökonomische Hebel“ gewährleistet werden, die im Rahmen des „Neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft“ entwickelt worden sind und weiterhin entwickelt werden. Zur Verwirklichung dieser Ziele ist die Intensivierung der technischen und ökonomischen Forschung, aber auch die bessere Ausbildung aller im Produktionsprozeß Stehenden eine wesentliche Voraussetzung; sie hat daher in beiden Plänen ein großes Gewicht erhalten.

Indessen — auch diese qualitativ formulierten Aufgaben und der Grad ihrer Erfüllung im ersten Halbjahr 1965 lassen sich schwerlich anhand des statistischen Materials über Produktion und Verwendung messen. In der Berichterstattung über die ökonomische Entwicklung während dieser Zeit müssen daher anstelle des Soll-Ist-Vergleichs stärker als früher die Ergebnisse für sich selbst sprechen.

Die Entwicklung in den Produktionsbereichen

Diese Ergebnisse lassen in ihrer Gesamtheit eine Entwicklung erkennen, die als die günstigste seit 1961 bezeichnet werden muß. Das Bruttosozialprodukt ist zwar in der Berichtszeit nur wenig stärker als im Vorjahr gestiegen. Immerhin betrug der Zuwachs nun wieder annähernd 5 vH und hat sich im Vergleich zu den kritischen Jahren 1962 und 1963 die gesamtwirtschaftliche Expansion ganz erheblich beschleunigt. In Anbetracht der nach wie vor angespannten Arbeitskräftesituation entspricht die Wachstumsrate ungefähr der Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktivität.

Die Industrie weist im ersten Halbjahr 1965 eine Zunahme von über 7 vH auf. Mit diesem Ergebnis ist das von der mitteldeutschen Wirtschaftsführung für

1965 festgelegte Wachstumssoll, das wegen abweichender Bezugsgrößen nicht mit den statistischen Ist-Daten verglichen werden kann¹⁾, vermutlich überschritten worden.

Eine „echte“ Zuwachsrate von mehr als 7 vH ist seit 1960 nicht mehr erreicht worden. Ein gleich-hohes Ergebnis im ersten Halbjahr 1964 war auf die Witterungsverhältnisse der ersten Monate des Jahres 1963 zurückzuführen, durch welche die Bezugsbasis der Wachstumsberechnung ungewöhnlich stark vermindert worden war.

Die Entwicklung der mitteldutschen Industrie nach Bereichen
Zuwachsraten in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit

	1964 ¹⁾				1965 ²⁾	
	I	II	III	IV	I	II
Grundstoffindustrie ³⁾ . .	12,5	5,4	7,2	6,0	5,8	6,6
Metallverarb. Industrie .	9,2	6,6	8,5	7,2	11,1	9,3
Leichtindustrie	5,5	2,3	4,0	3,9	5,9	3,3
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	10,6	4,5	2,4	3,6	4,6	7,0
Gesamte Industrie . . .	9,6	5,1	6,4	5,6	7,6	7,1

¹⁾ Bruttoproduktion der gesamten Industrie zu unveränderlichen Planpreisen. — ²⁾ Warenproduktion der sozialistischen Industrie zu unveränderlichen Planpreisen. — ³⁾ Einschließlich Bergbau und Energie.

Die Produktionsentwicklung der Industriebereiche und -zweige kann anhand der Monatsergebnisse der „sozialistischen“ Industrie — das sind die „volkseigenen“ und „genossenschaftlichen“ Betriebe, die knapp 90 vH der Produktion der gesamten Industrie repräsentieren, verfolgt werden. Allerdings weisen die laufenden Monatszahlen seit Beginn dieses Jahres nur die *Warenproduktion* (zu unveränderlichen Planpreisen) aus, die sich von der Bruttoproduktion um den Betrag der Bestandsveränderungen an unvollendeten Erzeugnissen und Leistungen vor allem in der metallverarbeitenden Industrie unterscheidet. Als kurzfristiger Indikator ist aber diese Größe noch verwendbar.

Bei den Industriebereichen ist die Produktion in der metallverarbeitenden Industrie mit einem Zuwachs von 10 vH gegenüber dem ersten Halbjahr 1964 am stärksten gestiegen. Sie konnte damit gegenüber den übrigen Industriebereichen eindeutig die Führungsrolle behaupten, die zu Beginn des Jahres 1964 vorübergehend auf die Grundstoffindustrie übergegangen war. Die Grundstoffindustrie ist der einzige Bereich, der gegenüber 1964 bei einer im ganzen günstigen Zunahmerate von 6 vH eine Expansionsschwächung zeigt; im Vorjahr hatte das Wachstum 7,5 vH betragen. Die Produktion der Leichtindustrie und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie nahm um 4,5 vH bzw. fast 6 vH zu.

Bei den Industriezweigen war die Entwicklung recht unausgeglichen; vor allem hat es im Bergbau (— 1,3 vH) und der Energieerzeugung (+ 0,1 vH) keinen Produktionsfortschritt gegeben. Die chemische Industrie (9,1 vH) und die Baumaterialienindustrie (7 vH) — die beide ebenfalls zum Grundstoffbereich zählen — haben dagegen weiter kräftig expandiert. Innerhalb der metallverarbeitenden Industrie war das Wachstum der Metallwarenindustrie (knapp 6 vH) und vor allem des allge-

meinen Maschinenbaus (3,5 vH), — der nur etwa die Hälfte seines geplanten Wachstums erreichte — vergleichsweise schwach; dagegen haben der Schwermaschinenbau (9,5 vH), die Elektrotechnik (16 vH) sowie die Zweige Schiffbau (16,5 vH) und Feinmechanik und Optik (22 vH) weit über dem Durchschnitt liegende Zuwachsraten erzielen können. Die außergewöhnlich hohen Expansionsergebnisse der drei zuletzt genannten Zweige können von der Umstellung der Produktionsabrechnung von den Bruttoproduktionswerten auf die Warenproduktionswerte mit beeinflusst worden sein²⁾. Mit einem Abbau der Bestände an unvollendeten Erzeugnissen läßt sich jedenfalls die „Warenproduktion“ vorübergehend zusätzlich steigern. Anreize zu einem solchen Verhalten dürften auch die „ökonomischen Hebel“ bieten. Daher wäre bei diesen Zweigen in der zweiten Jahreshälfte eine stärkere Verlangsamung des Wachstums, ausgedrückt in den Ziffern der Warenproduktion, keineswegs überraschend.

Zuwachsraten der Warenproduktion der sozialistischen Industrie im ersten Halbjahr 1965

in vH gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres

Grundstoffindustrie	
(einschl. Bergbau und Energie)	6,2
Energie	0,1
Bergbau	— 1,3
Metallurgie	
(einschl. Gießereien u. Schmieden)	4,2
Chemie	9,1
Baumaterialien	7,0
Metallverarbeitende Industrie	10,2
Schwermaschinenbau	9,7
Allgem. Maschinenbau	3,6
Fahrzeugbau	4,9
Schiffbau	16,3
Metallwaren	5,8
Elektrotechnik	16,1
Feinmechanik und Optik	22,0
Leichtindustrie	4,6
Holz- und Kulturwaren	2,7
Textilien	5,3
Bekleidung und Nahrungsmittel	2,0
Leder-, Schuh- und Pelzwaren	5,0
Zellstoff und Papier	5,2
Polygraphische Industrie	4,3
Glas und Keramik	8,0
<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrie</u>	<u>5,8</u>
Gesamte sozialistische Industrie	7,3

Wesentlich günstiger sind auch die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produktion ausgefallen. Nach der im allgemeinen reichlichen Ernte des Vorjahrs, besonders bei Getreide³⁾, hatte man das laufende Jahr mit höheren Futtermittelvorräten begonnen. Zusammen mit teilweise gestiegenen Viehbeständen trug dies zu einer merklichen Erhöhung der Produktion an tierischen Erzeugnissen bei. Sehr kräftig ist z. B. die Milcherzeugung gestiegen; das staatliche Aufkommen, das einen ungefähren Maßstab

²⁾ Vgl. Gesetzblatt der DDR, Teil II, Nr. 60 vom 30. 5. 1964, S. 563.
³⁾ Die Getreideernte hat 1964 um rd. 28 vH über dem Ergebnis von 1961 gelegen.

¹⁾ Vgl. den einleitenden Abschnitt.

für die Produktionsentwicklung bietet, war hier um über 8 vH größer als im Jahr zuvor. Die Ergebnisse der Feldproduktion für ein erstes Kalenderhalbjahr sind aus naheliegenden Gründen kaum zu beurteilen. Von einigen Spezialkulturen abgesehen, wird über die Erfolge der Leistungen auf den Feldern erst im zweiten Halbjahr — mit den Erntergebnissen — entschieden.

Merklich gestiegen sind die Bauleistungen. Hier wird zwar kurzfristig stets nur über das Ergebnis für die „volkseigene Bauindustrie“ berichtet, doch unterscheidet sich erfahrungsgemäß deren Produktionsfortschritt nicht wesentlich von dem des gesamten Baubereichs. Mit mehr als 6 vH Steigerung ist das Entwicklungstempo zwar nicht so groß gewesen wie im ganzen Jahre 1964, doch hat damals die saisonbedingt hohe Zuwachsrate des ersten Quartals (50 vH) das Jahresergebnis stark überhöht. Gegenüber dem zweiten Halbjahr 1964 ist eine erhebliche Produktionsbeschleunigung eingetreten.

Während die Leistungssteigerungen des Verkehrsbereichs minimal blieben (etwa 1,5 vH im Güterverkehr), hat sich die Umsatzfähigkeit des Handels schneller als bisher ausgedehnt. Besonders kräftig ist der Umsatz mit Industriewaren gestiegen; der Absatz von Nahrungs- und Genußmitteln ist — wie schon im Vorjahr — mit einer Rate von etwa 3 vH gewachsen.

Tendenzen der Güterverwendung

Von der insgesamt vergrößerten Güterbereitstellung wurden vor allem die Anlageinvestitionen, im schwächeren Maße aber auch der private Verbrauch begünstigt. Die Anlageinvestitionen sind um 8 vH größer gewesen als im ersten Halbjahr 1964. In ihrer Zusammensetzung ist insofern ein Fortschritt erzielt worden, als die Ausrüstungen schneller gewachsen sind als die Bauten. Die relativ erhöhte

Bereitstellung von Maschinen und technischen Einrichtungen dürfte auch den etwas älteren Betrieben zugutegekommen sein und hier dringend erwünschte technische Verbesserungen möglich gemacht haben. Das Schwergewicht der Investitionstätigkeit hat bei der Chemischen Industrie (einschl. der Kunststoff- und Kunstfaserindustrie), die in einem umfassenden Prozeß der Modernisierung und Expansion steht, sowie bei der Energiewirtschaft gelegen. Hier sind beachtliche neue Kapazitäten in Betrieb genommen worden.

Der private Verbrauch ist — wie der Einzelhandelsumsatz — um etwa 4 vH gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr sind Fortschritte in der Belieferung der Bevölkerung mit Nahrungs- und Genußmitteln erzielt worden. Vor allem hat die Bezugsbeschränkung bei Fleisch aufgehört, während Butter noch rationiert blieb. Die Versorgung mit industriellen Verbrauchsgütern hat sich vor allem im Sektor Bekleidung günstiger entwickelt, obwohl beim Angebot von konfektionierter Oberbekleidung zeitliche und Sortimentslücken zu verzeichnen waren. Allgemein dürfte aber die im Plan geforderte Verbesserung des Warensortiments gelungen sein.

Weniger erfolgreich ist nach allen Anzeichen die Entwicklung des Außenhandels verlaufen. Die Umsätze sind nur um 4 vH erhöht worden, blieben damit hinter der Zunahme der gesamtwirtschaftlichen und der industriellen Produktion zurück. Im Plan war aber eine überdurchschnittliche Zunahme von 10 vH vorgesehen. Die Verteilung des Umsatzzuwachses auf Einfuhren und Ausfuhren ist der Öffentlichkeit unbekannt geblieben. Manches spricht dafür, daß vor allem die Exporte nicht annähernd das gesetzte Ziel erreicht haben; so wurde im Planerfüllungsbericht⁴⁾ eine notwendige Verstärkung der Exporte im zweiten Halbjahr besonders betont.

⁴⁾ „Unsere Volkswirtschaft im 1. Halbjahr 1965“. Mitteilung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik über die ökonomische Entwicklung in: Neues Deutschland, 29. Juli 1965.

Ausgewählte Daten zur Wirtschaftsentwicklung in Mittelddeutschland 1963-1965

	Einheit	1963	1964	1964		1965	Zunahme gegenüber der Vorjahrszeit in vH		
				I. Hj.	II. Hj.	I. Hj.	I. Hj. 1964	II. Hj. 1964	I. Hj. 1965
Industrielle Produktion									
Elektroenergie	Mill. kWh	47 450	51 032	25 134	25 891	26 190	8,7	6,4	4,2
Gas	Mill. cbm	3 585	3 499	1 891	1 887	1 817	5,2	2,7	- 8,9
Rohbraunkohle	Mill. t	254,2	256,9	128,2	128,7	125,0	1,6	0,5	- 2,5
Roheisen	1000 t	2 149,9	2 259,9	1 130,3	1 129,6	1 149,2	4,9	5,3	1,7
Rohstahl in Blöcken	"	3 625,9	3 851,7	1 915,3	1 936,4	1 935,7	9,6	8,1	1,1
Schwefelsäure (SO ₂)	"	750,2	765,0	369,0	395,9	403	2,2	1,8	9,2
Kalzinierte Soda (Na ₂ CO ₃)	"	653,2	670,9	329,7	341,1	338	5,0	0,6	2,5
Zement	"	5 458	5 767	2 799	2 968	2 956	16,3	-2,8	5,6
Kalziumkarbid (Basis 300 l C ₂ H ₂ /kg)	"	1 067,8	1 160,2	572,2	588,1	600	8,5	8,8	4,9
Phosphordünger (P ₂ O ₅)	"	196,3	197,9	93,4	104,4	115,4	-7,8	9,9	23,6
Synthetischer Kautschuk	"	88 155	90 585	45 065	45 520	45 520	1,1	4,5	.
Fernsehgeräte	1000 Stck.	580,0	591,2	290,0	301,2	261,1	3,5	0,5	-10,0
Elektrische Waschmaschinen	"	255,5	276,8	131,7	145,1	142,2	12,4	4,8	8,0
Landwirtschaft ¹⁾									
Schlachtvieh ²⁾	1000 t	1 070,9	1 199,0	594,3	604,7	662,9	28,1	-0,4	11,5
Milch ³⁾	"	4 923,2	5 084,8	2 481,9	2 602,9	2 696,3	4,6	2,1	8,6
Eier	Mill. Stck.	2 208,8	2 655,7	1 738,5	917,2	1 854,7	21,7	17,6	6,7
Verkehr									
Gütertransportmenge	Mill. t	595,4	620,5	299,0	321,5	298,0	8,1	0,9	0,3
Gütertransportleistung	Mrd. tkm	66,2	74,9	36,3	38,6	4) 36,8	17,9	9,0	1,4
Einzelhandel									
Umsätze, gesamt	Mill. MDN	47 450	49 056	22 480	26 576	23 393	2,7	4,0	4,1
dar.: Nahrungs- und Genußmittel	"	26 968	27 876	13 103	14 773	13 493	3,1	3,6	3,0
Industriewaren	"	20 481	21 168	9 376	11 792	9 900	2,0	4,4	5,6

¹⁾ Staatl. Aufkommen. — ²⁾ Ohne Geflügel, Lebendgewicht. — ³⁾ 3,5 vH Fettgehalt. — ⁴⁾ Geschätzt.
 Quellen: Für die Jahreszahlen: Stat. Jahrbücher der DDR; für die Halbjahresdaten: Stat. Praxis.

Schlußfolgerungen und Ausblick

Die Produktion der mitteldeutschen Wirtschaft ist im ersten Halbjahr 1965 in allen wichtigen Bereichen stärker gewachsen als in den Jahren zuvor. Zwar sind die erzielten Resultate nicht sensationell, wenn man einmal die lange Zeit minimaler Expansion bedenkt, die diesem erneuten Anstieg vorausgegangen ist. Sie sind jedoch groß genug, um von einem Ende der jahrelangen Stagnation auf vielen Gebieten, vor allem der Investitionstätigkeit und des privaten Verbrauchs, sprechen zu können. Sicherlich zeigen sich in den Erfolgen während der Berichtszeit nicht allein die Auswirkungen des „Neuen ökonomischen Systems“. So manche materielle Grundlage für ein schnelleres Produktionswachstum war schon in der vorangegangenen Zeit geschaffen worden. Vor allem sind seit 1961 die Produktionskapazitäten in vielen Bereichen schneller gestiegen als die Produktion selbst⁵⁾ und damit Reservekapazitäten entstanden, die der Ausnutzung harren. Das „Neue ökonomische System“ hat aber dazu beigetragen, diesen Prozeß verbesserter Nutzung des investierten Anlagevermögens und des Arbeitsvolumens zu beschleunigen. Offenbar hat der Versuch, nicht nur Produktionsergebnisse, sondern auch Rentabilitätskennziffern als Maßstab betrieblicher Leistungen heranzuziehen, hieran erheblichen Anteil gehabt. Die „Gewinnpläne“ der Industriebetriebe sind zum großen Teil erfüllt worden; selbst wenn man zugibt, daß in einem Wirtschaftssystem staatlich festgelegter — wenn auch reformierter — Preise über die Höhe des potentiellen Gewinns im Grunde schon bei Produktionsbeginn entschieden ist, zeigt sich darin doch ein verschärftes Bemühen der Betriebe um Kostensenkung und Rationalisierung. Von der Seite der Lohnkosten her hat der Staat die Zügel weiterhin fest in der Hand behalten, so daß die Kosten- und Gewinnpläne von hier aus kaum gestört werden könnten. Die „Geldeinnahmen der Bevölkerung“ sind insgesamt nur um weniger

⁵⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 27/1965, S. 128 ff.

als 4 vH gestiegen. Obwohl in dieser Größe auch Nicht-Lohneinkommen enthalten sind, zeigt sich in ihrem Zuwachs doch, daß die Lohnentwicklung in Mitteldeutschland weiterhin hinter dem Produktivitätsfortschritt zurückgeblieben ist. Im Zuge dieser Einkommenspolitik wird es bei einer Fortdauer stärkeren Wirtschaftswachstums möglich werden, die noch immer zu niedriger gesamtwirtschaftliche Investitionsquote unter den Bedingungen einer verstärkten betrieblichen Selbstfinanzierung zu erhöhen und damit wiederum die Grundlagen für ein stabileres Wirtschaftswachstum zu schaffen. Das bedeutet freilich, daß der private Verbrauch je Einwohner für einige weitere Zeit langsamer wächst als in Westdeutschland und so der Abstand im Lebensstandard der Bevölkerung beider Gebiete nicht abnimmt, sondern sich noch vergrößert. Für die gesamtwirtschaftliche Leistung heißt das auf der anderen Seite, daß wenigstens wieder ein etwa gleiches Fortschritts-tempo in beiden Teilen Deutschlands erreichbar erscheint.

Wenn also im zweiten Halbjahr mit einer befriedigenden Produktionssteigerung in Industrie, im Bauwesen und anderen produzierenden Bereichen gerechnet werden kann, bleiben die Fragen nach den landwirtschaftlichen Erfolgen doch unklar. Über die Ernteergebnisse ist bisher nichts bekannt. In früheren Jahren haben Fehlschläge in der Agrarerzeugung die Produktion der übrigen Sektoren und besonders die Verwendungsstruktur des Sozialprodukts erheblich beeinträchtigt. Bei jetzt wieder stärkerer Stabilität der Wirtschaft werden jedoch unvorhergesehene Ausfälle im landwirtschaftlichen Sektor leichter als in den vorangegangenen Jahren durch Importe auszugleichen sein, ohne daß einschneidende Kürzungen im Investitions- und Rohstoffprogramm vorgenommen werden müßten. Die „Wachstumskrise“ der mitteldeutschen Wirtschaft, die u. a. zum Verzicht auf den ersten Siebenjahrplan gezwungen hatte, gehört endlich der Vergangenheit an.

Die Bruttolöhne und -gehälter in der Bundesrepublik Deutschland im zweiten Quartal 1965

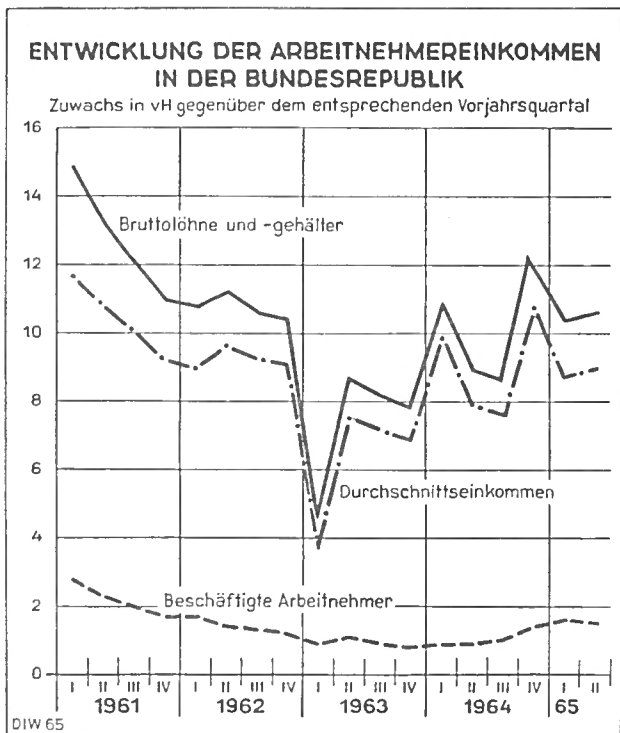
Die starke Expansion der Arbeitnehmereinkommen hat sich im zweiten Quartal 1965 unvermindert fortgesetzt. Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Quartalen — bereinigt um die aufgrund unterschiedlicher Witterung verursachten Arbeitsausfälle — sind selbst partiell keine Anzeichen für eine konjunkturelle Abschwächung des Lohnauftriebs zu erkennen. Damit ist die Zuwachsrate der gesamten Bruttolöhne und -gehälter, die sich im zweiten Quartal 1965 auf 10,6 vH belief, seit dem Herbst vorigen Jahres bemerkenswert konstant geblieben.

Nach den Ergebnissen der amtlichen Tarifstatistik sind die Tariflöhne und Tarifgehälter — gemessen an den Vereinbarungen aller zur Zeit geltenden Tarifabschlüsse — wieder etwas schwächer als vordem gestiegen. Nicht ganz erwartet hat sich damit der Abstand zwischen tariflichem und effektivem Wachstum der Einkommen je Beschäftigten wieder vergrößert. Allerdings ist zu beachten, daß

in den Abschlüssen neben einer Erhöhung der Ecklöhne immer mehr Einkommensverbesserungen durch Gewährung von zusätzlichem Urlaubsgeld oder auch einer zumindest teilweisen Zahlung eines dreizehnten Monatsgehaltes (Weihnachtsgeld) vereinbart werden. Allem Anschein nach gehen Lohn-erhöhungen dieser Art nicht mit ihrem vollen Gewicht in die dafür nicht genügend vorbereitete Tarifstatistik ein (effektive Einkommenszunahme je Beschäftigten 9,0 vH; Tarifentwicklung der Wochenlöhne bzw. Monatsgehälter¹⁾ April 1965/64; Arbeiter 6,5 vH; Angestellte 6,5 vH).

Die gesamten Bruttolöhne und -gehälter nahmen gegenüber dem zweiten Quartal 1964 um 4,9 Mrd. DM auf 50,5 Mrd. DM zu. Mit einer Wachstumsrate in Höhe von 10,6 vH wurde die des gesamten Brutto-sozialprodukts (8,7 vH) noch stärker als in den vor-

¹⁾ Nach Berechnungen der Bundesbank nahm das Tarif-Lohn- und -Gehaltsniveau auf Wochenbasis im zweiten Quartal 1965 um 6,4 vH (im Vorquartal um 6,7 vH) zu.



angegangenen Quartalen übertroffen. Von Bereich zu Bereich waren die Unterschiede hinsichtlich der Beschäftigung zwar wiederum sehr stark ausgeprägt, die Einkommensentwicklung war jedoch etwas ausgeglichener als zuvor, wenn auch die Einkommensexpansion in der Industrie das Tempo der Lohnentwicklung mehr als bisher zu bestimmen scheint.

Beschäftigung

Nach eigenen Schätzungen stieg die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer gegenüber dem Vorjahr um rund 320 000. Diese Beschäftigungszunahme beweist abermals, daß pessimistische Vorausschätzungen der langfristigen Beschäftigungsentwicklung nicht gerechtfertigt sind. Natürlich ist dies ganz überwiegend von der Bereitschaft weiterer ausländischer Arbeiter abhängig, eine entsprechende Tätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland aufzunehmen (soweit die Nachfrage seitens der Wirtschaft anhält). Im Berichtsquartal war jedoch die

Zunahme von Beschäftigung, Bruttolöhnen und -gehältern und Durchschnittseinkommen gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsquartal in vH

	1964				1965	
	I	II	III	IV	I	II
Beschäftigung	0,9	0,9	1,0	1,4	1,6	1,5
Bruttolöhne und -gehälter	11,0	9,0	8,7	12,2	10,4	10,6
Durchschnittseinkommen	10,1	8,1	7,6	10,7	8,7	9,0

absolute Zahl der zusätzlich beschäftigten Gastarbeiter höher als je zuvor (im Vorjahrsvergleich Ende Juni 1965: + 231 000). An der Mehrbeschäftigung sind alle angesprochenen Länder beteiligt:

Die Zahl der Türken hat sich relativ am stärksten erhöht, doch nahm auch die Zahl der beschäftigten Italiener, Griechen und Spanier jeweils um mindestens ein Viertel zu. Bemerkenswert ist überdies, daß die Zahl der weiblichen Gastarbeiter, die zunächst nur verhältnismäßig gering war, im Berichtsquartal erheblich stärker als die Zahl der männlichen Ausländer zugenommen hat (Frauen: + 30 vH, Männer + 23 vH). Auch auf inländische Reserven konnte insoweit noch zurückgegriffen werden, als der weiter anhaltende Rückgang der Zahl von Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft per Saldo überwiegend dem Arbeitnehmerpotential zugute gekommen ist.

Die Entwicklung war in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wiederum sehr unterschiedlich, jedoch in den zusammengefaßten Hauptbereichen wesentlich gleichmäßiger. Die seit Herbst 1963 in Gang gekommene Beschäftigungsexpansion in der Industrie hat im März 1965 ihren — vorläufigen — Höhepunkt gefunden und schwächt sich seitdem allmählich ab. Immerhin hat die durchschnittliche Zuwachsrate des zweiten Quartals die der vorangegangenen drei Monate nochmals geringfügig übertroffen. Die außerordentlich hohe Zunahme beschränkte sich jedoch allein auf die Investitionsgüterindustrie (4,2 vH). In der Grundstoffindustrie (2,4 vH) war die Zunahme zwar auch noch recht stark, gegenüber dem Vorquartal aber schon rückläufig. In allen anderen Industriebereichen lag die Zunahme unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt, und im Bergbau ging die Zahl der Beschäftigten weiter zurück. Von den einzelnen Industriezweigen vermochten neben der kunststoffverarbeitenden Industrie (Ende Juni + 9,5 vH) wiederum der Fahrzeugbau (+ 5,3 vH) und die elektrotechnische Industrie (+ 4,8 vH) ihren bisherigen Stand weit überdurchschnittlich auszudehnen. Aber auch in diesen konjunkturell besonders begünstigten Zweigen scheint sich die starke Beschäftigungsexpansion nun allmählich abzuschwächen.

Im Gegensatz zur Industrie sind im Handwerk nur noch im beschränkten Umfang zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt worden. In der Bauwirtschaft ist der erwartete Umschwung eingetreten, die Zahl der Beschäftigten war hier insgesamt geringer (— 0,6 vH) als im gleichen Vorjahrsquartal, nachdem das vom Rückgang stärker betroffene Bauhauptgewerbe bereits im ersten Quartal weniger Beschäftigte (im Vorjahrsvergleich) aufwies. Die Ursachen dafür sind fast ausschließlich nachfragebedingt; daher war auch die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten rückläufig. Im Handel, Verkehr und den Dienstleistungen veränderte sich der verhältnismäßig stetige Verlauf der Beschäftigungsexpansion nur wenig. Die Zahl der Beschäftigten nahm fast ausnahmslos im bisherigen Umfang zu, wobei absolut und relativ die Zahl der im öffentlichen Dienst Beschäftigten (+ 2,5 vH) am stärksten anstieg.

Durchschnittseinkommen

Das Tempo der effektiven Lohnsteigerung je Beschäftigten (9,0 vH) hat sich im Vergleich zu den — um Sondereinflüsse bereinigten — Ergebnissen der beiden Vorquartale insgesamt kaum verändert,

wenn sich auch die Schwerpunkte der Lohnexpansion wieder verlagert haben. Unverkennbar ist, daß sich die Lohnentwicklung in der Industrie nach vorübergehender Abschwächung im Vorquartal nun wieder beschleunigt hat. Daraus resultierte eine alles in allem — verglichen mit den Vorquartalen — gleichmäßigere Lohnentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen.

Als Folge der beschleunigten Entwicklung in der Industrie erreichten die Arbeitnehmer der Industriebereiche ausnahmslos überdurchschnittliche Lohn erhöhungen. Abgesehen vom Bergbau (+ 13,8 vH; hier ist die Entwicklung im Vorjahr jedoch besonders schwach gewesen) waren hier die Entwicklungsunterschiede nur klein. Außerhalb der Industrie konnten überdurchschnittliche Einkommensverbesserungen nur von den Arbeitnehmern in der Land- und Forstwirtschaft (durch ständige überproportionale Lohnentwicklung ist gerade in diesem Bereich der Abstand zum Lohnniveau der übrigen Bereiche geringer geworden) sowie in einigen Dienstleistungsbereichen (insbesondere Gaststättenwesen, Dienstleistungshandwerk und auch Häuslicher Dienst) durchgesetzt werden.

Verglichen mit dem Vorquartal hat sich die Lohnentwicklung besonders auffällig im Handel (von 7,2 auf 8,9 vH) und im Bank- und Versicherungswesen (von 7,5 auf 9,0 vH) beschleunigt. Andererseits wird die Lohn- und Gehaltsexpansion im öffentlichen Dienst erheblich niedriger als im Vorquartal ausgewiesen, was vor allem darauf zurückzuführen ist, daß gerade im zweiten Quartal 1964 die Arbeiterlöhne und Angestelltegehälter (nach dem „Stufenplan“ von 1963) erhöht worden waren. Mit Ausnahme der Arbeitnehmer in der Bauwirtschaft (+ 7,3 vH), die sich mit der geringsten Zunahme begnügen mußten, schwankte die Zuwachsrate in allen Bereichen — abgesehen vom Bergbau — zwischen 8 und 10 vH (am häufigsten lag sie bei 9 vH).

Zu den Unterschieden in der Lohn- und Gehaltsentwicklung einzelner Arbeitnehmergruppen ist zunächst festzustellen, daß die Zunahme der Frauenverdienste (wie es in fast allen Vergleichsrechnun-

gen für die Vergangenheit nachzuweisen ist) die der Männer leicht übertroffen hat. Allerdings ist anzumerken, daß der Niveauabstand zwischen den Entgelten der Frauen und Männer auch über längere Zeit hinweg nur wenig abgenommen hat. Ähnliche Tendenzen in der längerfristigen Einkommensentwicklung gelten für die Löhne der Arbeiter (+ 9,1 vH), die auch im Berichtsquartal die Zunahme der Angestellten- und Beamtengehälter (8,9 vH) geringfügig übertroffen haben. Der Abstand wäre größer ausgefallen, wenn nicht die Löhne der Bauarbeiter eine besonders niedrige Zuwachsrate gehabt hätten. Insgesamt hat das durchschnittliche Monatseinkommen aller Arbeitnehmer (einschließlich Lehrlinge) von 706 DM im zweiten Quartal 1964 auf 770 DM im zweiten Quartal 1965 zugenommen.

Ausblick

Nach bisher vorliegenden Ergebnissen hat sich das konjunkturelle Wachstumstempo der Arbeitnehmerinkommen, das nun über eine längere Periode hinweg bemerkenswert konstant ist, wiederum kaum verändert, sich jedoch keinesfalls verlangsamt. Die Lohnsteigerungen in der Industrie dürften sich insgesamt eher beschleunigt haben, in der Bauwirtschaft dagegen hat sich das Lohnklima weiter abgekühlt. Der gegenwärtige Trend der Arbeitnehmerinkommen ist durch Tarifvereinbarungen nur wenig angehoben worden, so daß der Abstand zwischen effektiver und tariflicher Entwicklung (soweit meßbar) im dritten Quartal 1965 eher größer als kleiner geworden sein dürfte.

Die immer noch lebhaft — in der Industrie jedoch nachlassende — Nachfrage nach Arbeitskräften konnte auf eine noch hohe Zahl von weiteren Gastarbeitern zurückgreifen; die Zunahme der Beschäftigtenzahl wird jedoch die des Vorquartals nicht mehr ganz erreicht haben. Die individuellen Lohnsteigerungen haben ihr konjunkturelles Wachstum beibehalten. Die Unterschiede von Bereich zu Bereich dürften sich weiter eingeebnet haben. Die Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter hat daher im dritten Quartal 1965 etwa 10,5 vH betragen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hüb, Dr. Gerhard Kade, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9.
Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Gustav Ahrens, Buch- und Kunstdruckerei, 1 Berlin 36, Glogauer Straße 19. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen und 1 Sonderbeilage —



Gegenstand	Gebiet	Einheit	1964						1965								
			Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	
Anzahl der Arbeitstage																	
Industrie-Auftragseingang ²⁾	BRD*)	1954 = 100	D	251	218	257	272	262	254	236	245	281	270	267	258	252	.
Grundstoff- u. Prod.-Güter-Ind.	"	"	"	244	212	227	237	221	216	208	211	236	235	232	245	238	.
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	317	272	317	322	330	350	318	326	364	336	328	322	326	.
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	171	153	217	254	228	178	164	181	233	231	233	189	169	.
Industrie-Umsatz ³⁾	BRD	Mill. DM	S	29622	26892	31347	32124	31186	31194	27596	28027	31979	30632	30687	30501	30613	.
davon: Inlandsumsatz	"	"	"	25228	22981	26594	27264	26398	25991	23255	23558	26862	25879	25787	25545	25912	.
Auslandsumsatz	"	"	"	4394	3911	4753	4860	4788	5203	4341	4469	5117	4753	4900	4959	4701	.
Netto-Produktionsindex ⁴⁾	BRD*)	1958 = 100	D	142,1	136,8	153,0	158,9	165,6	154,5	149,9	152,1	151,9	162,6	163,4	162,2	146,7	144,6
Industrie insgesamt	"	"	"	102,2	101,1	105,0	108,2	105,2	107,4	106,7	106,8	104,1	102,0	104,6	100,8	100,3	98,1
Bergbau	"	"	"	170,3	163,9	175,3	177,3	180,5	164,2	166,0	170,0	172,4	182,9	185,0	184,3	176,7	176,8
Grundstoff- u. Prod.-Güter-Ind.	"	"	"	138,6	129,7	154,9	160,3	172,8	166,7	157,0	163,1	160,6	170,0	172,6	173,3	143,9	138,7
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	129,4	124,1	151,2	159,7	165,6	146,1	149,8	153,7	150,4	163,1	160,4	153,0	136,3	134,5
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	124,9	123,5	126,3	140,1	147,5	141,0	122,7	120,7	120,4	132,0	131,6	136,5	125,9	127,7
Nahrungs- u. Genussmittel-Ind.	"	"	"	145,5	150,2	159,6	174,3	183,2	186,1	191,9	188,8	181,8	172,3	163,6	151,4	149,5	147,4
Energieversorgungsbetriebe	"	"	"	172,0	168,8	178,6	172,1	174,5	135,1	115,9	90,9	118,4	181,0	187,2	193,0	175,2	168,5
Bauhauptgewerbe	"	"	"														
Brutto-Produktionsindex ⁴⁾	BRD*)	1958 = 100	D	133,3	124,9	142,5	144,5	157,0	162,8	142,8	148,9	148,7	158,2	160,8	162,7	137,6	130,8
Investitionsgüter (ohne Pkw)	"	"	"	130,5	127,4	156,8	167,2	173,7	148,5	155,3	160,0	155,8	168,5	166,6	157,1	137,6	137,8
Verbrauchsgüter (ohne Pkw)	"	"	"														
Produktion	BRD	Mill. kWh	S	12297	12714	13618	14820	14667	15077	15157	14041	15158	13602	13489	12511	.	.
Elektrizitätserzeugung ⁵⁾	"	1000 t	"	11999	10603	11532	12278	11957	12102	12206	11274	12446	11403	11015	10971	11070	10599
Steinkohle ⁶⁾	"	"	"	3168	3178	3110	3249	3158	3244	3265	2961	3276	3119	3219	3108	3208	.
Braunkohle, roh	"	"	"	9279	9165	9437	10000	9353	9180	8595	7598	8482	7766	8024	7650	8364	8509
Erdölförderung	"	"	"	653	660	638	660	634	645	642	591	655	645	675	651	679	681
Erdgasförderung	"	"	"	107	112	126	151	153	184	187	182	183	156	151	161	161	.
Benzin	"	"	"	899	863	764	822	798	788	774	708	778	825	841	899	922	928
Heizölzerzeugn. (einschl. Eigenverbr.)	"	"	"	2521	2525	2477	2630	2907	3368	3273	3046	3126	2985	3015	2997	2870	3188
Natursteine	"	"	"	10059	8735	9351	9181	7836	5608	2798	2953	3578	7073	8275	8697	9468	.
Zement	"	"	"	8603	3289	3462	3456	2935	1948	1590	1337	2208	3342	3543	3342	3611	3632
Gebrannter Kalk ⁷⁾	"	"	"	1018	991	1070	1009	876	754	720	674	896	976	972	926	967	.
Mauerziegel	"	1000 cbm	"	1589	1490	1576	1520	1411	1128	753	667	877	1141	1427	1432	1572	1523
Dachziegel	"	1000 Stck.	"	58778	52779	58716	55880	52625	48256	42196	39809	46453	46646	47930	48009	52250	.
Isolier- und Leichtbauplatten ⁸⁾	"	1000 qm	"	4655	4445	4610	4786	4553	3566	3402	3944	4171	4036	4084	4413	4663	.
Eisenerz	"	1000 t	"	933	952	987	1016	1005	967	968	933	971	848	850	876	908	.
Roheisen u. Hochofenferroleg.	"	"	"	2397	2395	2370	2457	2354	2219	2341	2201	2428	2211	2316	2234	2353	2299
Stahlrohlflocke und -brammen	"	"	"	3249	3190	3208	3284	3114	2839	3096	2977	3334	2981	3105	2924	3123	3098
Walzstahl	"	"	"	2197	2041	2202	2305	2079	2000	2121	2069	2319	2017	2099	1948	2104	2070
Hüttentaluminium (Elektrolyse)	"	t	"	19483	19724	19220	19269	18527	19351	19218	19171	19092	19296	20055	19508	20259	20057
Elektrolyskupfer	"	"	"	20323	21078	19802	20604	21445	20322	21298	19895	22842	21291	22947	23079	23748	21314
Robinzink ⁹⁾	"	"	"	12628	12257	12074	13724	13146	13044	13023	12796	13797	13285	13737	11385	12488	11418
Hüttenblei	"	"	"	16016	18135	16876	19510	19008	19846	18481	17584	18323	18868	18997	19027	19234	16357
Schwefelsäure (SO ₂ Inh.)	"	1000 t	"	244	248	246	250	254	264	263	240	261	248	262	255	260	265
Soda (Na ₂ CO ₃ Inh.)	"	"	"	95,6	95,1	94,2	96,6	99,8	104,3	104,6	94,5	95,9	93,7	94,7	94,9	101,5	92,7
Chlor (Primärproduktion)	"	"	"	86,5	87,0	85,7	89,5	86,6	91,3	80,9	83,2	93,0	88,0	91,4	86,3	87,3	.
Stickstoff-Düngemittel (N Inh.)	"	"	"	106,8	104,1	106,5	103,8	105,3	106,5	110,8	105,5	112,6	107,4	112,2	106,1	116,2	118,2
Phosphat-Düngemittel (P ₂ O ₅ Inh.)	"	"	"	82,1	78,1	82,4	82,0	74,8	75,5	80,1	71,2	77,3	78,5	84,5	83,7	86,1	79,6
Kunststoffe	"	"	"	146,1	140,4	149,8	159,0	158,0	152,9	152,5	150,0	169,1	160,4	166,5	164,1	165,3	165,2
Zellwolle	"	"	"	158,8	16,6	18,6	19,4	19,2	18,8	19,2	18,0	19,9	18,6	19,7	18,7	15,5	.
Reyon	"	"	"	6,9	6,3	6,8	7,1	6,7	6,4	6,6	6,5	7,2	6,4	6,6	6,2	6,6	.
Synthetische Fasern	"	"	"	12,1	11,5	12,5	12,6	12,4	12,6	13,0	12,2	13,8	14,3	14,7	14,7	15,4	.
Papier und Pappe	"	"	"	355,5	337,3	347,2	363,9	343,6	311,4	334,5	332,5	373,1	321,9	351,9	331,5	370,6	.
Metallbearbeitungsmaschinen ^{10) 11)}	"	t	S	25892	19513	24091	28079	27577	34882	21216	24822	28911	26839	27883	27320	26844	24015
Masch.- u. Präzisionswerkzeuge	"	"	"	4143	3461	4555	4419	4526	4692	4008	4536	5532	5071	5476	5009	4727	.
Masch. für die Bauwirtschaft ^{10) 11)}	"	"	"	36762	31623	33218	30853	28504	28690	24898	31249	38444	397518	38656	33545	33455	.
Landmasch. u. Ackerschlepper	"	"	"	51555	39374	49236	50840	48255	48159	52410	61874	74313	68564	64610	57505	48915	.
Büromaschinen ^{10) 11)}	"	"	"	2553	2176	3317	3592	3558	3204	2789	2994	2792	2987	3104	3487	2531	.
Textilmaschinen ¹¹⁾	"	"	"	9048	7914	8746	8635	8805	10552	7893	8533	10055	9066	9104	9409	9273	.
Personen- u. Kombiwagen ¹²⁾	"	Anzahl	"	168890	166242	244731	253676	230053	212990	223202	229199	259783	235457	237751	238561	145564	.
Liefer- u. Lastkraftwagen ¹²⁾	"	"	"	15807	17231	20551	21457	19905	19655	19856	20323	22740	19233	19385	19229	13935	15964
Elektromotoren, Generatoren ^{10) 11)}	"	t	"	23447	20179	26183	24754	26018	26466	23958	24979	28285	25257	26963	24493	26988	.
Transformatoren ^{10) 11)}	"	"	"	11799	9905	11290	12097	10875	11781	12096	11367	13014	12058	11444	113055	13113	.
Isolierte Drähte u. Leitungen	"	"	"	20828	19137	20503	21885	20664	19499	19425	20348	23246	21544	21298	20670	21267	.
Kabel	"	"	"	34493	31000	31768	32944	30979	30040	25569	27335	30678	32180	34245	334130	35124	.
Elektr. Wirtschaftsgüter ^{10) 11)}	"	"	"	16877	11846	17634	21877	21336	19661	17827	19101	20614	17429	18791	19182	18701	.
Elektr. Haushaltskühlschränke ^{10) 11)}																	

Sonderbeilage zum Wochenbericht Nr. 40 · 1965

Beschäftigung und Einkommen der Arbeitnehmer¹⁾ in der Bundesrepublik²⁾ im 2. Quartal 1965

Wirtschaftsbereich	Absolute Zahlen								Zuwachs gegenüber dem Vorjahrsquartal in vH			
	Männer				Frauen				Ins- gesamt	Männer	Frauen	Ins- gesamt
	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr- linge	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr- linge				
Beschäftigte Arbeitnehmer (in 1000)												
Land- und Forstwirtschaft . . .	308	262	31	15	122	107	7	8	430	- 2,5	- 3,9	- 2,9
Bergbau	471	399	59	13	12	6	6	0	483	- 4,7	.	- 4,5
Energiewirtschaft	180	116	58	6	22	6	16	0	202	1,7	.	1,5
Grundstoff- und Produktions- güter-Industrie ³⁾	1 529	1 207	278	44	318	192	116	10	1 847	2,5	1,9	2,4
Investitionsgüter-Industrie	2 752	1 990	576	186	906	621	259	26	3 658	4,1	4,4	4,2
Verbrauchsgüter-Industrie	997	772	188	37	1 227	1 066	124	37	2 224	1,9	1,1	1,5
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	320	226	88	6	224	175	45	4	544	0,9	.	0,6
Industrie, gesamt	6 249	4 710	1 247	292	2 709	2 066	566	77	8 958	2,4	2,1	2,3
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	892	641	71	180	296	144	92	60	1 188	0,8	0,7	0,8
Baugewerbe	2 032	1 772	120	140	73	14	51	8	2 105	- 0,6	.	- 0,6
Produzierendes Gewerbe	9 173	7 123	1 438	612	3 078	2 224	709	145	12 251	1,6	2,0	1,7
Handel	1 150	442	564	144	1 430	251	904	275	2 580	1,1	1,6	1,4
Verkehr	1 249	635	559	55	203	70	128	5	1 452	0,4	1,0	0,5
Handel und Verkehr	2 399	1 077	1 123	199	1 633	321	1 032	280	4 032	0,7	1,6	1,1
Öffentlicher Dienst ⁴⁾	1 954	336	1 573	45	660	131	509	20	2 614	2,6	2,2	2,5
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	256	11	216	29	219	16	182	21	475	1,6	1,4	1,5
Gaststättenwesen	113	71	32	10	280	210	60	10	393	1,8	2,2	2,1
Häusliche Dienste	1	—	1	—	390	291	88	11	391	.	- 2,7	- 2,7
Dienstleistungshandwerk ⁵⁾	78	57	14	7	289	218	26	45	367	1,3	2,5	2,2
Sonstige Dienstleistungen	375	73	286	16	537	95	419	23	912	1,6	1,3	1,4
Dienstleistungen, gesamt	2 777	548	2 122	107	2 375	961	1 284	130	5 152	2,3	1,1	1,8
Insgesamt	14 657	9 010	4 714	933	7 208	3 613	3 032	563	21 865	1,5	1,5	1,5
Bruttolöhne und -gehälter (in Mill. DM)												
Land- und Forstwirtschaft . . .	559	454	97	8	154	136	14	4	713	6,9	5,5	6,6
Bergbau	1 318	1 050	261	7	26	12	14	0	1 344	8,6	.	8,6
Energiewirtschaft	526	312	211	3	54	12	42	0	580	12,2	10,2	12,0
Grundstoff- und Produktions- güter-Industrie ³⁾	4 449	3 207	1 219	23	626	322	299	5	5 075	12,3	12,2	12,3
Investitionsgüter-Industrie	7 201	4 895	2 225	81	1 621	998	612	11	8 822	14,5	15,1	14,6
Verbrauchsgüter-Industrie	2 392	1 698	675	19	1 814	1 519	278	17	4 206	11,0	9,8	10,5
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	864	543	318	3	350	244	104	2	1 214	10,2	9,7	10,1
Industrie, gesamt	16 750	11 705	4 909	136	4 491	3 107	1 349	35	21 241	12,6	12,0	12,5
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	1 766	1 486	200	80	367	210	131	26	2 133	9,0	9,6	9,1
Baugewerbe	5 529	4 986	470	73	139	27	108	4	5 668	6,6	9,4	6,7
Produzierendes Gewerbe	24 045	18 177	5 579	289	4 997	3 344	1 588	65	29 042	10,9	11,8	11,1
Handel	2 742	937	1 742	63	2 126	381	1 628	117	4 868	9,8	11,3	10,5
Verkehr	3 019	1 436	1 557	26	413	123	288	2	3 432	8,5	9,0	8,5
Handel und Verkehr	5 761	2 373	3 299	89	2 539	504	1 916	119	8 300	9,1	10,9	9,7
Öffentlicher Dienst ⁴⁾	5 922	831	5 066	25	1 585	209	1 365	11	7 507	10,8	10,5	10,7
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	739	25	697	17	448	26	410	12	1 187	10,3	11,2	10,6
Gaststättenwesen	269	157	107	5	420	305	111	4	689	11,6	12,0	11,9
Häusliche Dienste	2	—	2	—	513	357	150	6	515	.	6,9	6,8
Dienstleistungshandwerk ⁵⁾	159	110	46	3	371	301	51	19	530	12,0	12,1	12,1
Sonstige Dienstleistungen	1 110	165	936	9	913	144	757	12	2 023	9,6	9,9	9,7
Dienstleistungen, gesamt	8 201	1 238	6 854	59	4 250	1 342	2 844	64	12 451	10,6	10,2	10,5
Insgesamt	38 566	22 292	15 829	445	11 940	5 326	6 362	252	50 506	10,5	11,0	10,6
Monatliches Durchschnittseinkommen (in DM)												
Land- und Forstwirtschaft . . .	605	578	1 043	178	421	424	667	167	553	9,7	9,7	9,8
Bergbau	933	877	1 475	179	722	667	778	.	928	13,9	13,0	13,8
Energiewirtschaft	974	897	1 213	167	818	667	875	.	957	10,3	10,2	10,3
Grundstoff- und Produktions- güter-Industrie ³⁾	970	886	1 462	174	656	559	859	167	916	9,6	10,1	9,7
Investitionsgüter-Industrie	872	820	1 288	145	596	536	788	141	804	10,0	10,3	10,0
Verbrauchsgüter-Industrie	800	733	1 197	171	493	475	747	153	630	8,9	8,6	8,9
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	900	801	1 205	167	521	465	770	167	744	9,2	9,8	9,5
Industrie, gesamt	893	828	1 312	155	553	501	794	152	790	9,9	9,7	9,9
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	660	773	939	148	413	486	475	144	598	8,1	8,9	8,3
Baugewerbe	907	938	1 306	174	635	643	706	167	898	7,3	7,9	7,3
Produzierendes Gewerbe	874	851	1 293	157	541	501	747	149	790	9,2	9,6	9,3
Handel	795	707	1 030	146	496	506	600	142	629	8,7	9,6	8,9
Verkehr	806	754	928	158	678	586	750	133	788	8,0	7,8	8,0
Handel und Verkehr	800	734	979	149	518	523	619	142	686	8,3	9,2	8,5
Öffentlicher Dienst ⁴⁾	1 010	824	1 074	185	801	532	894	183	957	8,0	8,1	8,1
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	962	758	1 076	195	682	542	751	190	833	8,6	9,6	9,0
Gaststättenwesen	794	737	1 115	167	500	484	617	133	584	9,7	9,6	9,6
Häusliche Dienste	667	—	667	—	438	409	568	182	439	.	9,9	9,8
Dienstleistungshandwerk ⁵⁾	679	643	1 095	143	428	460	654	141	481	10,5	9,4	9,6
Sonstige Dienstleistungen	987	753	1 091	188	567	505	602	174	739	7,8	8,4	8,1
Dienstleistungen, gesamt	984	783	1 077	184	596	465	738	164	806	8,1	9,0	8,6
Insgesamt	877	825	1 119	159	552	491	699	149	770	8,9	9,3	9,0

1) Einschl. Heimarbeiter. — 2) Einschl. Berlin (West) und Saarland. — 3) Einschl. Industrie der Steine und Erden. — 4) Einschl. Soldaten. — 5) Photographisches Gewerbe, Wäschereien, Friseure. — Durch Revision der Beschäftigtenzahlen in der Industrie ist der Vergleich mit früheren Berichten eingeschränkt.